



# PRESSESPIEGEL

5. KW und 6. KW 2023

## **AWO Schöneck/Nidderau ehrt langjährige Mitglieder**

Der Mitgliederbeauftragte im Kreisvorstand der Arbeiterwohlfahrt (AWO), Roland Sahler, hat jüngst beim Ortsverein Schöneck/Nidderau die ehrenvolle Aufgabe übernommen, Mitglieder für jahrzehntelange Mitgliedschaft würdig zu ehren. Helmut Dietrich wurde für 50 Jahre Mitgliedschaft und Karin Garvey für 25 Jahre geehrt. „Es ist eine gute Tradition die Ehrung aus diesem Anlass zusammen mit vielen Freunden/-innen der AWO vorzunehmen“, stellte Sahler mit Freude fest. „Wir danken Euch für die langjährige Treue und die Unterstützung der Anlie-

gen der AWO.“ Die Vorsitzende und ihre Stellvertreterin vom Ortsverein, Helga Schlörb und Inge Ullrich, sowie Bürgermeisterin Conny Rück schlossen sich den Glückwünschen an. Sie übergaben gemeinsam die Ehrungsurkunde und die Ehrennadel sowie ein Präsent an die beiden Jubilare und wünschten ihnen Gesundheit, Glück und Zufriedenheit auf ihren weiteren Lebenswegen. Das Foto zeigt (von links) Sabine Forchel, Helga Schlörb, Karin Garvey, Conny Rück, Roland Sahler sowie Helmut Dietrich.

UPNFOTO: PM

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **02.02.2023**

# Anspruchsvolle Kammermusik

Neue Saison der Budesheimer Schlosskonzerte startet am 12. Februar

**Schöneck** – Seit mehr als 30 Jahren bilden die Budesheimer Schlosskonzerte im eine feste Größe im Konzertleben Schönecks. Mit ihrer klassischen, anspruchsvollen Abonnementsreihe ermöglichen sie für die Dauer der Konzerte eine kleine „Auszeit“ und nachhaltige Eindrücke, so eine aktuelle Mitteilung. Die neue Kammermusiksaison, zu welcher der „Förderkreis Budesheimer Schlosskonzerte“ und die Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden einladen, beginnt am Sonntag, 12. Februar, im Dorfgemeinschaftshaus Oberdorfelden.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schöneck sind bis zum ersten Novembersonntag fünf abwechslungsreiche Konzerte mit regional und überregional bekannten Künstlerinnen und Künstlern jeweils sonntags um 17 Uhr geplant.

Der ehrenamtlich arbeitende „Förderkreis Budesheimer Schlosskonzerte“ trägt laut Mitteilung maßgeblich zum Erfolg der Reihe bei. So unterstützt er den künstlerischen Leiter Christoph Möller und die Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden bei der dauerhaften finanziellen Absicherung sowie der Organisation, die die Herausgabe des jährlich erscheinenden Programmheftes miteinschließt.

Den Auftakt macht am **12. Februar** im großen Saal des Dorfgemeinschaftshauses Oberdorfelden der Neuberger **Konzertpianist Sergey Korolev** mit seinem klassischen Programm „Con passione“. Neben Musik von Clara und Robert Schumann hat er Beethovens „Appassionata“ auf das Programm gesetzt.

Im zweiten Konzert am **26. März** erzählt das Duo Lorch in Oberdorfelden „Geschichten und Geschichten rund um die Mandoline“. **Ariane Lorch (Mandoline) und Wolfgang Lorch (Gitarre)** folgen dem historischen Weg des Instruments des Jahres 2023.

Das dritte Konzert findet am **25. Juni** in der Andreaskirche Budesheim statt. Dazu konnte erneut das in der Region ansässige **Vierfarben Saxophonquartett** gewonnen werden. In seinem Programm „... bunt!“ wird es wieder auf eine farbenfrohe musikalische Reise gehen.

Für das vierte Konzert in Oberdorfelden mit Titel „Between Tides“ empfiehlt sich am **17. September** das in Frankfurt ansässige **Trio Hannari**, neben vielen weiteren Preisen gewann das Klaviertrio den Felix-Mendelssohn-Hochschulwettbewerb 2021 in Berlin. Hanna Ponkala-Nitsch (Violine), die aus Schöneck stammende Larissa Nagel (Violoncello) und Rie Kibayashi am Klavier spielen Werke von Tôru Takemitsu und Franz Schubert.

Das fünfte und letzte Konzert der Saison ist am **5. November** in der evangelischen Andreaskirche Budesheim geplant. Der aus Nidderau stammende Dürener **Kantor Max Deisenroth** wird die Orgel der Andreaskirche zum Abschluss der Saison 2023 mit Werken von Barock bis Spätromantik erklingen lassen. fmi

Tickets und Abo

Konzertkarten zu 17 Euro, ermäßigt 14 Euro, gibt es an der Tageskasse, Kinder und Jugendliche haben freien Eintritt. Im ersten Konzert ist es noch möglich, das übertragbare Jahresabonnement für 70 Euro (ermäßigt 55 Euro) zu erwerben, mit dem eine Platzreservierung verbunden ist.

→ [musikschule.online](https://www.musikschule.online)



Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **03.02.2023**

# „Als wären ihre Leben einfach gelöscht“

Geeti Sayad blickt voller Sorge auf die Situation der Frauen in ihrem Heimatland Afghanistan

**Schöneck** – Ein Jahr lang konnte Geeti Sayad ihren Traum leben. Als Rechtsanwältin unterstützte sie bei der Organisation Global Rights in Afghanistans Hauptstadt Kabul Frauen in Not. Als ihr Leben aufgrund ihres Engagements in Gefahr gerät, flüchtet sie mit ihrer Familie nach Deutschland. Und muss von dort hilflos mit ansehen, wie die radikalislamischen Taliban 2021 das zweite Mal die Macht in ihrem Heimatland übernehmen und den Frauen all ihre Rechte rauben. „Es ist, als wären ihre Leben einfach gelöscht“, sagt sie.

Geeti Sayad ist vier Jahre alt, als die Taliban das erste Mal über Afghanistan herrschen. „Warum dürfen Mädchen nicht zur Schule gehen? Was kann ich machen?“, fragt sie ihre Mutter. „Wenn du für deine und die Rechte anderer Menschen kämpfen willst, musst du Jura studieren“, erklärt diese ihrer Tochter. Die Idee setzt sich in Geeti Sayads Kopf fest. Es ist kein einfacher Weg, doch das Mädchen will es schaffen.

Bis zu ihrem neunten Lebensjahr wird Geeti zu Hause unterrichtet. Die Eltern, beide Lehrer, merken schnell, dass ihre Tochter intelligent ist. Die Sprache Urdu lernt sie, weil sie Trickfilme im Fernsehen schaut. Heute spricht sie sieben Sprachen. Neben Deutsch und Englisch beherrscht sie unter anderem Persisch, Paschai, Paschto und Urdu.

Geeti darf schließlich zur Schule gehen. 2001 marschieren internationale Truppen in Afghanistan ein und vertreiben die Taliban. 20 Jahre gibt es wieder mehr Freiheiten für Frauen.

Geeti Sayad legt das Abitur ab und studiert Jura. Als sie einen Job bei Global Rights antritt, geht der Kindheitstraum in Erfüllung. „Es war das Beste, was ich in meinem Leben gemacht habe“, sagt die 30-Jährige rückblickend. Sie hilft Frauen, die sich keinen juristischen Beistand leisten können. „Das war ein gutes Gefühl“, sagt Geeti Sayad. Doch sie ist auch Drohungen ausgesetzt. Selbst nachdem die Taliban abgezogen sind, ist es gefährlich, sich für Frauenrechte zu engagieren.

Als Geeti Sayad ein Mädchen zur Welt bringt, ist ihr klar: Dieses Kind und ihre Familie zu schützen, ist jetzt ihre wichtigste Aufgabe. Gemeinsam mit ihrem Mann entscheidet sie sich schließlich, das Land zu verlassen. Das war vor acht Jahren.

Ihr Fluchtweg führt nicht wie der vieler anderer über das Meer. Da ihr Mann am Flughafen arbeitet, kann die junge Familie Afghanistan über den Luftweg verlassen. Nach mehreren Wochen in Auffanglagern – sie war damals zum zweiten Mal schwanger – ist sie froh, am Ende ihrer Flucht in Schöneck angekommen zu sein.

In Deutschland fängt sie noch einmal komplett von vorne an. Geeti Sayad lernt in kürzester Zeit Deutsch, hilft anderen Geflüchteten zunächst ehrenamtlich als Dolmetscherin, unterstützt später das Jobcenter in Hanau. Sie arbeitet mittlerweile auch wieder in einer Rechtsanwaltskanzlei. Ihre Ausbildung zur Notarfachangestellten wird sie in wenigen Monaten abschließen.

Ihre Tochter und ihr Sohn sind heute sechs und acht Jahre alt. Geeti Sayad ist glücklich, dass die beiden in Freiheit aufwachsen können. In Deutschland fühlt sie sich sehr wohl „überhaupt nicht fremd, es ist wie ein zweites Zuhause“, sagt sie.

Voller Entsetzen verfolgt sie am 15. August 2021 wie die Taliban zum zweiten Mal die Macht in Afghanistan an sich reißen. „Der bisher schlimmste Tag in meinem Leben“, betont Geeti Sayad. Sie ist erfüllt von Unruhe, läuft hin und her und verfolgt beklommen die Bilder auf dem Fernsehbildschirm, macht sich Sorgen um ihre Familie. „Natürlich war auch vorher nicht alles perfekt, doch es gab wenigstens ein paar Rechte für Frauen, sie durften zur Schule gehen, studieren, arbeiten.“

Jetzt dürfen Frauen in Afghanistan praktisch nichts mehr. Sie dürfen nicht alleine einkaufen, nicht in Restaurants essen, keine Konzerte besuchen, keinen Sport treiben, noch nicht einmal ohne männliche Begleitung mit ihren Kindern auf einen Spielplatz gehen. „Mehr als 18 Millionen Frauen werden wie Gefangene gehalten. Es ist unvorstellbar und unakzeptabel“, sagt Geeti Sayad. Dass die Weltöffentlichkeit wegschaut, macht die junge Frau traurig. „Die Situation für Frauen ist heute schlimmer als vor 500 Jahren. Es ist eine Katastrophe und fast keiner spricht mehr davon“, sagt sie. Dabei müsse es doch ein Menschenrecht auf Bildung geben.

Geeti Sayads vier Geschwister leben mittlerweile ebenfalls im Ausland. Nur ihre Eltern sind in Afghanistan geblieben. „Mein Vater sagt, sein Heimatland sei wie eine Mutter. Und seine Mutter verlässt er nicht“, erzählt die junge Frau. Telefonate sind alles, was möglich ist, um in Kontakt mit den Eltern zu bleiben. Denn eines ist klar: So lange die Taliban in Afghanistan das Sagen haben, kann Geeti Sayad nicht in ihre Heimat zurückkehren.

Viel kann sie nicht tun. Außer öffentlich auf die Situation hinzuweisen. „Ich will die Stimme werden für die Frauen, die keine Möglichkeit haben, selbst zu sprechen.“

## **Neuwahlen bei der Feuerwehr Büdesheim**

Schöneck – Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Büdesheim sowie des Fördervereins findet am Donnerstag, 16. März, um 19.30 Uhr im Unterrichtsraum des Gerätehauses Büdesheim statt. Der neue Wehrführer Steffen Sala sowie der Vereinsvorsitzende Hubert Lang werden zunächst ihre jeweiligen Jahresberichte vortragen.

Außerdem werden der neue Jugendwart Miguel Rolo sowie die Minifeuerwehrwartin Ines Breining vom vergangenen Jahr berichten. Zudem steht die turnusgemäße Neuwahl des Vorstands an. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Modernisierung der Satzung. So sollen Ergänzungen bezüglich des Datenschutzes aufgenommen werden. Außerdem sollen die Wahlmodalitäten angepasst werden. Die aktuelle Satzung kann bis zum 3. März beim Vorsitzenden des Fördervereins eingesehen werden. fmi

# Eintöpfe aus aller Welt

Das Konzept Schnellimbissläden „Gudrun“ bietet unkomplizierte Mittagsküche

VON OLIVER TEUTSCH

Das Thai-Curry geht an diesem Mittag auf der Hanauer Landstraße besonders gut. Auch die zwei jungen Frauen aus der benachbarten Agentur haben das Currygericht gewählt und sind nicht zum ersten Mal bei „Gudrun“. „Es geht schnell und ist unkompliziert“, lobt eine der Frauen das Konzept der täglich wechselnden Eintöpfe, bei denen sich die Gäste ihr Gericht mit Zutaten wie Croutonmischungen, Frühlingszwiebeln oder Petersilie individuell veredeln können.

Das Konzept der Schnellimbissläden „Gudrun“ kommt offenbar gut an. So gut, dass die Eintopf-Küche unlängst die hessische Auszeichnung „Mein Lieb-

lingsladenlokal“ erhalten hat. Hinter den Eintöpfen steckt die Unternehmerin Astrid Schmidt. Nahrhafte Suppen sind ihre Leidenschaft, doch in der Gastronomie ist die gelernte Krankenschwester erst über Umwege gelandet.

„Meine Vita ist ziemlich bunt“, sagt Schmidt selbst. Nachdem sie auf Hauswirtschaft umgeschult und sich zur Handelsfachwirtin weitergebildet hatte, beriet sie gastronomische Start-up-Unternehmen. Da gärte in ihr schon die Idee zu einem Eintopf-Business. Denn als sie beruflich in Köln weilte, sah sie in einem altertümlichen Kiosk Herrschaften und Mütterchen in Kittelschürzen, die Suppen aus großen Töpfen servierten. „Das

könnte mir auch Freude machen“, dachte sich Schmidt, trug diese „Grundidee“ aber noch ein paar Jahre mit sich herum. Vorher engagierte sie sich noch vier Jahre im Restaurant Margarete bevor sie sich zur Selbstständigkeit entschloss.

## Vorliebe für Kochbücher

Mit einem Food-Truck im Gewerbegebiet Eschborn-Süd fing es dann vor vier Jahren an. Der Name für ihr Unternehmen war schnell gefunden: „Gudrun“, der Name ihrer Mutter. „Sie hat mich sehr geprägt und mir das Kochen beigebracht“, sagt die 56-Jährige. Die Rezepte der Mama versucht sie heute in Eintöpfe umzuwandeln, so wie etwa die Kasseler-Suppe.

Für eine täglich wechselnde Speisekarte wären das aber nicht genug Rezepte. Denn schließlich kommen bei „Gudrun“ Eintöpfe aus aller Welt in den Ausschank. „Wenn andere spannende Krimis lesen, lese ich Kochbücher“, beschreibt sie ihre Ideenfindung. In einer kleinen „Hexenküche“ in ihrer Zentrale in Niederdorffelden probiert sie die Rezepte dann aus und verfeinert sie gemeinsam mit ihrem Team.

Den Schritt nach Frankfurt hat Schmidt Ende 2021 mit der Filiale in der Gutleutstraße gewagt, Ende letzten Jahres kam eine Dependence in der Hanauer Landstraße dazu. Neben Eintöpfen gibt es dort auch immer Kuchen im Glas. Die Verpackung ist mit Bedacht gewählt. „Wir bieten immer Mehrweg an und der Kuchen bleibt so ganz lange saftig“, so Schmidt. Von der Auszeichnung für ihre Lokale war sie „völlig überrascht“, wie sie selbst sagt.

Die hessische Landesinitiative, die der Auszeichnung zugrunde liegt, heißt übrigens „Ab in die Mitte“, eine Innenstadt-Offensive. Die Läden auf der Hanauer und der Gutleutstraße sind von der City noch ein Stück weit weg. Doch 2024, verspricht Schmidt, will sie sich in Frankfurt nach einem weiteren, zentraleren Standort umsehen.

## AB IN DIE MITTE

Die **Innenstadtoffensive** „Ab in die Mitte!“ verleiht auch in diesem Jahr einen Sonderpreis für das besondere und einzigartige lokale Geschäft in der Innenstadt, im Stadtteil oder Ortskern. Bis zum 14. Februar werden Bewerbungen entgegengenommen. Weitere Informationen unter: [www.abindiemitte-hessen.de](http://www.abindiemitte-hessen.de).

„**Gudrun kocht**“ ist unter anderem in Eschborn, Schöneck und Frankfurt unterwegs. Unter: [gudrunkocht.de](http://gudrunkocht.de) gibt es weitere Informationen. FR



Ausschnitt aus **Frankfurter Rundschau** vom **04.02.2023**

# „Als wären ihre Leben gelöscht“

**SCHÖNECK** Geeti Sayad blickt voller Sorge auf die Situation der Frauen in Afghanistan

Ein Jahr lang konnte Geeti Sayad ihren Traum leben. Als Rechtsanwältin unterstützte sie bei der Organisation Global Rights in Afghanistans Hauptstadt Kabul Frauen in Not. Als ihr Leben aufgrund ihres Engagements in Gefahr gerät, flüchtet sie mit ihrer Familie nach Deutschland. Und muss von dort hilflos mit ansehen, wie die radikalislamischen Taliban 2021 das zweite Mal die Macht in ihrem Heimatland übernehmen und den Frauen all ihre Rechte rauben. „Es ist, als wären ihre Leben einfach gelöscht“, sagt sie.

Geeti Sayad ist vier Jahre alt, als die Taliban das erste Mal über Afghanistan herrschen. „Warum dürfen Mädchen nicht zur Schule gehen? Was kann ich machen?“, fragt sie ihre Mutter. „Wenn du für deine und die Rechte anderer Menschen kämpfen willst, musst du Jura studieren“, erklärt diese ihrer Tochter. Die Idee setzt sich in Geeti Sayads Kopf fest. Es ist kein einfacher Weg, doch das Mädchen will es schaffen.

Bis zu ihrem neunten Lebensjahr wird Geeti zu Hause unterrichtet. Die Eltern, beide Lehrer, merken schnell, dass ihre Tochter intelligent ist. Die Sprache Urdu lernt sie, weil sie Trickfilme im Fernsehen schaut. Heute spricht sie sieben Sprachen. Neben Deutsch und Englisch beherrscht sie unter anderem Persisch, Paschaj, Paschto und Urdu.

Geeti darf schließlich zur Schule gehen. 2001 marschieren internationale Truppen in Afghanistan ein und vertreiben die Taliban. 20 Jahre gibt es wieder mehr Freiheiten für Frauen.

Geeti Sayad legt das Abitur ab und studiert Jura. Als sie einen Job bei Global Rights antritt, geht der Kindheitstraum in Erfüllung. „Es war das Beste, was ich in meinem Leben gemacht habe“, sagt die 30-Jährige rückblickend. Sie hilft Frauen, die sich keinen juristischen Beistand leisten können. „Das war ein gutes Gefühl“, sagt Geeti Sayad. Doch sie ist auch Drohungen ausgesetzt. Selbst nachdem die Taliban abgezogen sind, ist es gefährlich, sich für Frauenrechte zu engagieren.

Als Geeti Sayad ein Mädchen zur Welt bringt, ist ihr klar: Dieses Kind und ihre Familie zu schützen, ist jetzt ihre wichtigste Aufgabe. Gemeinsam mit ihrem Mann entscheidet sie sich schließlich, das Land zu verlassen. Das war vor acht Jahren.

Ihr Fluchtweg führt nicht wie der vieler anderer über das Meer. Da ihr Mann am Flughafen arbeitet, kann die junge Familie Afghanistan über den Luftweg verlassen. Nach mehreren Wochen in Auffanglagern – sie war damals zum zweiten Mal schwanger – ist sie froh, am Ende ihrer Flucht in Schöneck angekommen zu sein.

In Deutschland fängt sie noch einmal komplett von vorne an. Geeti Sayad lernt in kürzester Zeit Deutsch, hilft anderen Geflüchteten zunächst ehrenamtlich als Dolmetscherin, unterstützt später das Jobcenter in Hanau. Sie arbeitet mittlerweile auch wieder in einer Rechtsanwaltskanzlei. Ihre Ausbildung zur Notarfachangestellten wird sie in wenigen Monaten abschließen.

Ihre Tochter und ihr Sohn sind heute sechs und acht Jahre alt. Geeti Sayad ist glücklich, dass die beiden in Freiheit aufwachsen können. In Deutschland fühlt sie sich sehr wohl „überhaupt nicht fremd, es ist wie ein zweites Zuhause“, sagt sie.

Voller Entsetzen verfolgt sie am 15. August 2021 wie die Taliban zum zweiten Mal die Macht in Afghanistan an sich reißen. „Der bisher schlimmste Tag in meinem Leben“, betont Geeti Sayad. Sie ist erfüllt von Unruhe, läuft hin und her und verfolgt beklommen die Bilder auf dem Fernseh Bildschirm, macht sich Sorgen um ihre Familie. „Natürlich war auch vorher nicht alles perfekt, doch es gab wenigstens ein paar Rechte für Frauen, sie durften zur Schule gehen, studieren, arbeiten.“

Jetzt dürfen Frauen in Afghanistan praktisch nichts mehr. Sie dürfen nicht alleine einkaufen, nicht in Restaurants essen, keine Konzerte besuchen, keinen Sport treiben, noch nicht einmal ohne männliche Begleitung mit ihren Kindern auf einen Spielplatz gehen. „Mehr als 18 Millionen Frauen werden wie Gefangene gehalten. Es ist unvorstellbar und unakzeptabel“, sagt Geeti Sayad. Dass die Weltöffentlichkeit wegschaut, macht die junge Frau traurig. „Die Situation für Frauen ist heute schlimmer als vor 500 Jahren. Es ist eine Katastrophe und fast keiner spricht mehr davon“, sagt sie. Dabei müsse es doch ein Menschenrecht auf Bildung geben.

Geeti Sayads vier Geschwister leben mittlerweile ebenfalls im Ausland. Nur ihre Eltern sind in Afghanistan geblieben. „Mein Vater sagt, sein Heimatland sei wie eine Mutter. Und seine Mutter verlässt er nicht“, erzählt die junge Frau. Telefonate sind alles, was möglich ist, um in Kontakt mit den Eltern zu bleiben. Denn eines ist klar: So lange die Taliban in Afghanistan das Sagen haben, kann Geeti Sayad nicht in ihre Heimat zurückkehren. Viel kann sie nicht tun. Außer öffentlich auf die Situation hinzuweisen. „Ich will die Stimme werden für die Frauen, die keine Möglichkeit haben, selbst zu sprechen.“

## **Klimabeirat konstituiert sich**

**Schöneck** – Die konstituierende Sitzung des neuen Klimabeirats der Gemeinde Schöneck findet am Montag, 13. Februar, im Bürgertreff Kilianstädten statt. Beginn ist um 20 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Wahl eines Beiratsvorsitzenden und eines Stellvertreters. fmi



## Förderkatalog für energiesparende Geräte

**Schöneck** – Als Beitrag für den Umweltschutz und zur Schonung von Ressourcen stellt die EAM GmbH der Gemeinde Schöneck auch für das Jahr 2023 Gelder zur Förderung besonders energiesparender Maßnahmen zur Verfügung. Mit pauschal 50 Euro werden ausschließlich Haushaltsgeräte gefördert, die im Strom- und/oder Wasserverbrauch zu den „Klassenbesten“ in Sachen Sparsamkeit

gehören. Weniger sparsame Geräte werden mit pauschal 40 Euro gefördert. In Frage kommen zum Beispiel Kühlschränke, Gefrierschränke, Waschmaschinen, Wäschetrockner mit Wärmepumpe, Spülmaschinen und Induktionskochfelder.

Darüber hinaus werden gefördert: Heizpumpen (Hocheffizienzpumpen) (50 Euro), Warmwasserzirkulationspumpen (50 Euro), Ein-

stellung der Heizungsanlage mit hydraulischem Abgleich (100 Euro), Vor-Ort-Energieberatung durch einen zertifizierten Energieberater oder die Verbraucherzentrale Hessen (maximal 150 Euro), Wäschespinnen (maximal 20 Euro), Schnellkomposter, Wurmboxen und Bokashi-Küchenkomposter (maximal 20 Euro), Wallboxen (100 Euro), Elektrolastenträger (100 Euro), Minisolaranlagen (bis 100

Euro), Photovoltaikanlagen (200 Euro), solarthermische Anlagen (200 Euro) und Hauswasserwerke für die Regenwassernutzung (bis zu 200 Euro). Je Haushalt wird nur eine Maßnahme im Jahr gefördert. Weitere Informationen zum Förderprogramm und zur Antragstellung gibt es bei Jörg Reichelt unter ☎ 06187 9562-308 und im Internet.

fmi

» [schoeneck.de](https://www.schoeneck.de)

## Veranstaltungen der Landfrauen Oberdorfelden

**Schöneck** – Nach Corona-bedingter Pause starten die Landfrauen Oberdorfelden wieder durch. Auf den 1. Kinderkochkurs nach der Pandemie im Herbst 2022 folgt nun der nächste Kurs. Angeboten wird er in Kooperation mit der evangelischen Jugendpflege Oberdorfelden/Kilianstädten und wird gefördert vom Land Hessen im Rahmen

des Integrierten Klimaschutz Plans Hessen (IKSP).

Der Kinderkochkurs ist für Mädchen und Jungen im Alter von acht bis elf Jahren geeignet. Es werden regionale, saisonale und gesunde Gerichte angeboten. Die Kinder lernen, mit Arbeitsgeräten in der Küche umzugehen, sie lernen verschiedenen Lebensmittel kennen, Müll zu

trennen und vermeiden. Zu einem Kurs gehören drei hintereinander folgende Termine und zwar immer samstags vormittags von 10 bis 13 Uhr. Der aktuelle Kurs ist bereits ausgebucht. Im Herbst 2023 sollen weitere Kurse folgen.

Weitere Veranstaltungen im Überblick:

■ 21. Februar ab 14 Uhr: „Kreppelnachmittag mit

Unterhaltung“ im Dorfgemeinschaftshaus.

■ 28. März ab 19.30 Uhr: „Grüne Soße-Essen“ im Dorfgemeinschaftshaus

■ 25. April, ab 19.30 Uhr: „Sag nicht ja, wenn Du nein sagen willst“, Vortrag von Birgit Heinrich

■ 17. Mai: Abfahrt ab 8 Uhr zur Wächtersbach Messe

■ 5. Juni: Fahrt zum Hessen-

tag mit dem Bezirk Hanau

■ 13. Juni ab 19 Uhr: Treffen mit Nachbarvereinen am Lausbaum

■ 22. Juni: Tagesfahrt zur Landesgartenschau

■ 2. Juli: Lange Tafel in Oberdorfelden, Alte Dorfstraße

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste willkommen. Anmeldung und weitere Infos unter ☎ 06187 91909. fmi

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **08.02.2023**

## Drei „leuchtende Inseln“ für Schöneck

**Rathaus, Simdorn-Halle und Kita Waldwiese stehen im Notfall als Anlaufstellen zur Verfügung**

**Schöneck** – Was tun, wenn der Strom ausfällt? Diese Frage beantwortet die Gemeinde Schöneck auf einem Flyer, der in Kürze an die Haushalte verteilt wird.

Ohne eine verlässliche Stromversorgung ist unser Alltag kaum noch vorstellbar. Licht, Wärme, fließendes Wasser, Lebensmittelaufbewahrung und -zubereitung sowie natürlich Kommunikation – in nahezu allen Bereichen ist man heute auf elektrische Energie angewiesen. Weil ein längerfristiger Stromausfall weitreichende Auswirkungen haben kann, wird in dem Flyer empfohlen, sich entsprechend vorzubereiten.

Auf keinen Fall sollte man bei einem Stromausfall sofort zum Telefon greifen und die Notrufnummern von Polizei und Feuerwehr wählen, denn ein Stromausfall ist kein Notfall wie beispielsweise ein Unfall oder eine lebensbedrohliche Situation. Vielmehr sollte man für eine solche Situation Taschenlampen, Kerzen und Streichhölzer bereithalten.

Entscheidend ist der Selbstversorgungsgrad. So sollten beispielsweise Wasser und Lebensmittel für zehn Tage als Vorrat gelagert werden. Außerdem sollte ein batteriebetriebenes Radio mit frischen Batterien jederzeit greifbar sein.

Die Liste der guten Ratschläge ist lang und wird schon bald über den Flyer oder auf der Homepage der Gemeinde zu erhalten sein. Sie folgt damit einer Empfehlung des Katastrophenschutzamtes des Bundes, das darüber hinaus auch die Einrichtung von Kat-Leuchttürmen als erste Anlaufstelle für Hilfesuchende empfiehlt.

Einer Idee der Berliner Feuerwehr folgend, hat die Gemeinde drei Notstromaggregate angeschafft, jedes mit einer Leistung von 30 Kilowattstunden, und zwar je eines für das Rathaus, für die Erich-Simdorn-Halle und für die Kita Waldwiese. Mit diesen Notstromaggregaten sollen die drei Einrichtungen zu „leuchtenden Inseln“, also zu „Katastrophenschutz-Leuchttürmen“ ausgebaut werden, um die Bevölkerung in kritischen Situationen wie einem längerfristigen Stromausfall mit Informationen und Hilfsangeboten versorgen zu können.

Die Leuchttürme sollen dann eine Koordinierungsstelle für weitere Krisenhilfe darstellen und die Orientierung und die Sicherheit für die Bürger verbessern helfen. Sie sollen darüber hinaus die Arbeiten des Schönecker Katastrophenschutzes als Gefahrenabwehrbehörde in solch einer Krisensituation spürbar erleichtern. Laut Aussage von Gemeindebrandinspektor Thomas Walter wird die Gemeinde Schöneck dafür entsprechende Kennzeichnungen wie Bauzaunbanner und „Beachflags“ vorhalten. Auf ihnen sollen das Wappen der Gemeinde und die Symbolik des Kats deutlich erkennbar sein, sodass die Bevölkerung weiß, wo Hilfe zu erwarten ist. An dem Gesamtkonzept wird aktuell jedoch noch gearbeitet.

Darüber hinaus verfügt die Feuerwehr über weitere und wesentlich stärkere und auch transportable Notstromaggregate, die im Notfall dann auch zur Versorgung der Bevölkerung eingesetzt werden können. Weil in Notsituationen neben Strom auch Licht ein entscheidender Faktor für die Rettung ist, hat die Schönecker Feuerwehr inzwischen alle elf Einsatzfahrzeuge mit Scheinwerfern ausgerüstet.

Der letzte tragbare Scheinwerfer wurde dem Gemeindebrandinspektor Anfang der Woche im Beisein von Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) von der Sparkassenversicherung übergeben. Diese fördert die Kommunen seit vielen Jahren, weil auch ihr am Schutz und der Rettung von Menschenleben gelegen ist, genauso wie an der Gebäuderettung und der Verhütung von Schäden. Weil noch immer nicht jedes Feuerwehrfahrzeug über tragbare Scheinwerfer verfügt, stellt die Sparkassenversicherung über ihr Versicherungsschutzprogramm jeweils ein kostenloses LED-Beleuchtungssystem zur Verfügung. „Das stärkt nicht nur die Einsatzfähigkeit unserer Feuerwehr, sondern entlastet gleichzeitig auch unseren Gemeindehaushalt“, freut sich die Bürgermeisterin bei der Übergabe. Die Versicherung lässt sich die Förderung 1,2 Millionen Euro bis zum Jahr 2026 kosten. Schöneck spart 1100 Euro und das nach 2020 nun schon zum zweiten Mal.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **09.02.2023**

## „Fingerzeig“ für angemessenes Tempo

Gemeinde Schöneck schafft zwei weitere Geschwindigkeitsdisplays an / Einsatz meist vor Kitas und Schulen

**Schöneck** – Nicht gleich bestrafen, sondern lediglich auf ihre zu schnelle Geschwindigkeit aufmerksam machen will Schöneck seine Bürger mit zwei neuen Geschwindigkeitsmessern.

„Wir möchten hier im Ort einfach eine gewisse Verkehrsberuhigung erzielen“, verrät Mathias Laufer, Fachbereichsleiter für das Ordnungswesen in der Gemeinde. Über zwei sogenannte Geschwindigkeitsdisplays verfügt Schöneck bereits und hat damit gute Erfahrungen gemacht, wie Ordnungspolizist Dominic Griffiths zufrieden berichtet. „Auch wenn die Verkehrsteilnehmer genau wissen, dass von diesen Tafeln keine Strafe droht, so nehmen sie trotzdem den Fuß vom Gas.“

Und aus diesem Grund hat die Gemeinde zwei weitere und auch modernere Geschwindigkeitsmesser angeschafft. Sie können über den Computer vom Büro aus gesteuert und abgelesen werden. Und das ist auch notwendig, denn neben der Geschwindigkeit der vorbeifahrenden Fahrzeuge, zählen und vermessen sie diese auch. „So wissen wir, welche Fahrzeuge, ob Pkw, Lkw oder Motorrad, die jeweilige Tafel passiert haben“, erklärt Griffiths weiter.

Das ist für die Verwaltung aus dem Grunde interessant, weil man so erfährt, ob durch das jeweilige Wohngebiet oder an der Schule oder an dem Kindergarten viele Lastkraftwagen vorbeifahren. „Wenn dies der Fall sein sollte, dann haben wir die Chance, verkehrsregulierend einzugreifen“, erläutert Mathias Laufer.

Ein großer Vorteil der neu angeschafften Tafeln ist ihre Energieversorgung. Während bei den bisherigen Geschwindigkeitsmessern der Akku regelmäßig aufgeladen werden musste, holen sich die neuen Geräte ihren Strom von der Sonne. Damit wird auch der Standortwechsel leichter, weil bisher immer auf die Möglichkeit der Akku-Unterbringung geachtet werden musste. Einsatzort ist in den meisten Fällen ein Platz vor Kitas und Schulen.

Aber auch in Wohngebieten werden sie künftig anzutreffen sein. „Je nach Bedarf und Anzahl eingehender Beschwerden wegen zu hoher Geschwindigkeit“, erklärt Laufer. In der Regel wird nach zwei bis drei Monaten der Standort gewechselt. Abschließend betonte der Ordnungsamtsleiter jedoch noch einmal, dass die Geschwindigkeitsmesser keine Überwachung, sondern lediglich ein Fingerzeig für angemessenen Geschwindigkeit sei.



## **Kurse und Workshops der Musikschule**

**Nidderau** – Die Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden bietet neue Kurse. Am Samstag, 25. Februar, stellt Stephan Lima França Fischer von 11 bis 14 Uhr den häufig unterschätzten E-Bass als Band-Instrument vor. Teilnehmer aller Altersgruppen benötigen keine Kenntnisse, Bässe und Verstärker sind vorhanden. Es werden grundlegende Spieltechniken vorgestellt und anhand bestimmter Songs direkt angewendet. Bertha-von-Suttner-Schule Heldenbergen, Gebühr 30 Euro für Schüler der Musikschule und 35 Euro für Externe. An den Dienstagen, 28. Februar und 14. März, bietet Björn Grün von 19 bis 21 Uhr den Workshop „Rhythmik für Holz- und Blechbläser“ an. Rhythmische Zusammenhänge sollen besser erkannt und die Lesefähigkeiten hinsichtlich Rhythmik trainiert werden, um sicherer in der Gruppe zu musizieren. Hierzu werden Tools wie rhythmische Bausteine, die Rhythmuspyramide und rhythmische Silbensprache einbezogen. Beide Termine sind als Einheit zu sehen, eine Teilnahme an nur einem Termin ist nicht möglich. Ab 14 Jahren, Bertha-von-Suttner-Schule Heldenbergen, Gebühr 30 Euro für Schüler, 35 für Externe. jow

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **10.02.2023**

# Rechenzentrumsgegner übergeben 319 Einwendungen an Verbandschef

Schöneck – Vier Vertreterinnen des Bündnisses lebenswertes Schöneck haben Thomas Horn, Direktor des Regionalverbandes Frankfurt/Rhein-Main, am Dienstag 319 Einwendungen und 609 Unterschriften aus einer Online-Petition übergeben. Beide wenden sich gegen die geplante Änderung des Flächennutzungsplans zur Erweiterung des Gewerbegebietes in Kilianstädten. Dort soll auf einer Ackerfläche von knapp 13 Hektar ein Rechenzentrum gebaut werden.

Viele Einwender hatten ihren Widerspruch bereits vorher an den Regionalverband geschickt, informiert das Bündnis in einer Mitteilung. Auch wenn der Verbandsdirektor betont habe, dass lediglich die Einwendungen rechtlich im Beteiligungsverfahren Beachtung finden, sei es dennoch bemerkenswert, dass auch in einer zweiten von der Bürgerinitiative gestarteten Mobilisierung der Bürger erneut eine so hohe Beteiligung der Bürger erzielt worden sei.

Die Mitglieder des Bündnisses haben bereits mehrfach betont, dass aus ihrer Sicht die verschwenderische Bau-

weise des Investors nicht mehr zeitgemäß ist. Sie entspreche nicht den aktuellen Erkenntnissen des Klima-, Natur- und Artenschutzes. Das Bündnis lebenswertes Schöneck sieht die Änderung des Flächennutzungsplans als ebenso wichtig an wie den Beschluss der Gemeinde Schöneck zum örtlichen Bebauungsplan. Dagegen hatten sich Ende des vergangenen Jahres bereits die Bürger mit über 700 Einwendungen ausgesprochen (wir berichte-

ten). Das Bündnis hofft, dass seine Kritikpunkte auch in dem anstehenden Mediationsverfahren mit der Gemeinde Berücksichtigung finden, sodass ein Klageverfahren vermieden werden kann. Die Online-Petition des Bündnisses läuft noch zwei Monate und ist in der Suchfunktion der Online-Plattform unter dem Stichwort „Rechenzentrum“ zu finden. fmi

**Petition im Internet**  
[openpetition.de](https://www.openpetition.de)

# „Im Alter INFORM“

## Werkstatt-Veranstaltung in Kilianstädten

**Schöneck** – Um Gesundheitsförderung für ältere Bürger geht es im Rahmen des Projekts „Im Alter INFORM“. Am Mittwoch, 15. Februar, können im Bürgertreff Kilianstädten alle Interessierten daran mitwirken. Im Schluß mit der Abteilung Leben im Alter des Main-Kinzig-Kreises und dem Bundesprojekt „Im Alter INFORM“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen hatte sich bereits im vergangenen Jahr eine Lenkungsgruppe zur Umsetzung gesundheitsförderlicher Projekte in Schöneck formiert.

Mit attraktiven Angeboten sollen ältere Menschen motiviert und aktiviert werden. Insbesondere allein lebende oder einsame Menschen sollen an geselligen, kulturellen und informativen Veranstal-

tungen teilnehmen oder die Möglichkeit haben, in Gemeinschaft leckere und gesunde Mittagsmahlzeiten zu genießen und sich mit Musik zu bewegen. Geselligkeit, gutes Essen und Bewegung sind die Schlüssel für die Erhaltung der Selbstständigkeit, die körperliche und seelische Gesundheit.

Die Lenkungsgruppe „Im Alter INFORM“ besteht unter anderem aus Mitgliedern von Politik, Seniorenbeirat, Nachbarschaftshilfe, Kirchen, Vereinen und der Schönecker Seniorenberatung. In ersten Sitzungen wurden bereits die unterschiedlichen bestehenden Angebote zusammengetragen, aber auch schon einige Ideen für neue Angebote entwickelt. Neben Schulungen soll es weitere Möglichkeiten der Beteiligung geben.

Hierzu laden die Verantwortlichen nun zu einer „Werkstatt“ am Mittwoch, 15. Februar, von 14 bis 18 Uhr in den Bürgertreff Kilianstädten, Richard-Wagner-Straße 5, ein. Bei dieser Werkstatt-Veranstaltung haben ehrenamtliche und hauptamtliche Personen der Seniorenarbeit die Chance, neue Ideen zur Förderung von Bewegung, gesunder Ernährung und sozialer Beteiligung älterer Menschen aktiv mitzugestalten.

Alle Interessierten, auch außerhalb Schönecks, die an der Weiterentwicklung von gesundheitsförderlichen Strukturen interessiert sind, werden um Anmeldung bei Ralf Ottenheim gebeten, Seniorenberater der Gemeinde Schöneck, per E-Mail unter [r.ottenheim@schoeneck.de](mailto:r.ottenheim@schoeneck.de) oder ☎ 06187 9562401. fmi



## **Digitaltreff gibt Tipps zu Handyfotos**

Schöneck – Beim nächsten Termin des Digitaltreffs Schöneck geht es um das Thema „Wie mache ich gute Fotos und Videos auf Samsung und Apple?“. Dieser findet am Donnerstag, 23. Februar, ab 17 Uhr im Alten Schloss Büdesheim in den Räumen der Seniorenbetreuung statt.

Smartphones sind heute ständige Begleiter und machen es möglich, schöne Motive sofort zu verewigen. Doch dabei bleibt meist die fotografische Arbeit auf der Strecke. „In einem etwa halbstündigen Vortrag, der sich speziell an Seniorinnen und Senioren wendet, möchten wir nicht nur über Technik sprechen. Wir wollen uns auch mit dem 'künstlerischen Anspruch' auseinandersetzen“, heißt es in der Ankündigung. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, individuelle Fragen zu klären.

Der Vortrag ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten bis einschließlich Montag, 20. Februar, per E-Mail an [anmeldung@digitaltreff-schoeneck.net](mailto:anmeldung@digitaltreff-schoeneck.net) oder beim Seniorenberater Ralf Ottenheim unter ☎ 06187 9562 401.

fmi